



Initiativkreis „Rettet den Radweg“

Helge Mannott

An der Mooskaue 13

58285 Gevelsberg



[helge.mannott@web.de](mailto:helge.mannott@web.de)



0151 44542979

Der Präsident des Landtags NRW  
Petitionsausschuss  
Postfach 101143  
40002 Düsseldorf

Gevelsberg, 08.12.2025

**Ergänzung zur Petition vom 24. August 2025**

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,  
sehr geehrte Vorsitzende des Petitionsausschusses,  
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete des Landtags NRW,

Gevelsberg ist seit dem vergangenen Freitag Weltrekordstadt! Gemeinsam mit der WDR-Lokalzeit haben knapp 2000 Gevelsbergerinnen und Gevelsberger bei der längsten Weihnachtspolonaise der Welt in unserer Stadt erfolgreich mitgemacht.

Rekordverdächtig ist aber leider auch das Ihnen sicher bekannte Desaster rund um die Bauplanung zum Elbschetalradweg innerhalb unserer Stadt. Hier waren es im vergangenen Sommer auch 2000 Gevelsbergerinnen und Gevelsberger, die eine Petition zur schnelleren Umsetzung des Bauvorhabens unterzeichnet haben. Mit dieser Petition ist bei den Menschen in unserer Region viel Hoffnung für einen schnelleren Baufortschritt verbunden. Diese Hoffnung hat sich mal wieder in Wut und Enttäuschung niedergeschlagen. In der Lokalpresse, im Rundfunk und auch in Form einer schriftlichen Rückmeldung durch Straßen.NRW wurde nun offiziell berichtet, dass es wieder einmal zu weiteren Verzögerungen bei der Fertigstellung des Radweges kommen wird.

Die entsprechenden Berichterstattungen finden Sie in der Anlage.

Mit freundlichen Grüßen

Helge Mannott

# EN-SÜDKREIS

## Nächste böse Überraschung beim Radweg

Der geplante Eröffnungstermin für das Teilstück des Radweges im Jahr 2026 kann nicht gehalten werden

Carmen Thomaschewski

**Gevelsberg.** Diese Nachricht sorgt für Ärger und Frust - nicht nur bei Radfahrern: Der Radweg zwischen Gevelsberg-West und Silschede wird 2026 doch noch nicht fertig. Jetzt nennt der zuständige Landesbetrieb Straßen NRW das Jahr 2028 als Termin. Schon wieder eine Verzögerung beim Ausbau des Teilstückes auf der stillgelegten Bahntrasse.

Georg Schäfer ist leidenschaftlicher Radfahrer und setzt sich seit Jahren für die so wichtige Radwegeverbindung in Gevelsberg ein. Es geht um einen etwa drei Kilometer langen Abschnitt in Gevelsberg, den der Landesbetrieb als Lückenschluss zum Elbeschetal-Radweg bauen wird. Dieser wiederum verbindet die Städte Wetter und Gevelsberg mit dem Ruhrtalradweg sowie Schwelm mit dem Radweg „Unter dem Karst“. Georg Schäfer und die Aktiven vom Fachforum Radverkehr der Zukunftsschmiede machen immer wieder auf die überregionale Bedeutung des Abschnitts in Gevelsberg aufmerksam und darauf, dass es Zeit wird, diese Strecke fertig zu stellen.

Mit ihren beiden Baustellen-Geburtstagspartys im Jahr 2024 und 2025 machten sie ihrem Unmut über Straßen NRW Luft und sorgen mit ihrer Aktion für Furore. Schäfer hatte gehofft, im Januar 2026 den 8. Geburtstag der Baustelle zu feiern. Es sollte der letzte sein. Acht Jahre wird es dann nämlich her sein, dass das Teilstück erstmals freigeschnitten wurde, um mit der Maßnahme zu starten. Doch seine Hoffnung muss Georg Schäfer begraben.

„Dann werden wir wohl noch einen neunten und zehnten Geburtstag feiern müssen, obwohl ich so überhaupt keine Lust mehr habe“, sagt Georg Schäfer. Spaß habe das nie gemacht. Aber die Aktiven hätten es als ihre Aufgabe angesehen, auf den Missstand hinzuweisen und ihren Protest über die immer wiederkehrenden Verzögerungen deutlich zu machen.

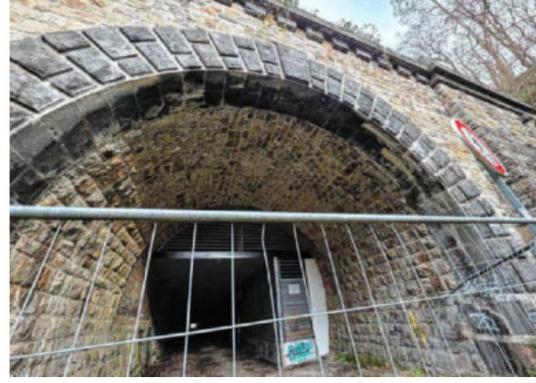
Aus 2026 wurde nun 2028. Erst dann wird der Radweg in Gevelsberg fertig.

**Gevelsberg.** Still, leise und gefühlt heimlich kommt diese Nachricht daher. Die nächste Verzögerung zeigt, dem Landesbetrieb mangelt es an Transparenz. Er ist Dienstleister der Bürger und sollte auch so handeln - und nicht nur reagieren, wenn er muss.



Der Klosterholztunnel in Gevelsberg. Er ist Teil des Elbeschetalradweges, dem Teilstück zwischen Gevelsberg S-Bahnhof und Silschede im Hedtstück.

Carmen Thomaschewski (3)



Der Fledermausschutz ist mittlerweile installiert. Dafür wurden eine Zwischendecke und eine Wand eingezogen.



Und nun gibt es die nächste schlechte Nachricht vom Landesbetrieb als Bauträger.

wie Straßen NRW erklärt. „Bei der Ausführungsplanung hat es noch Überarbeitungen zur Bauweise gegeben. Konkret geht es um das System ‚Bewehrte Erde‘, das nun anstelle eines Gabionensystems gebaut werden soll. Deshalb müssen einzelne Aspekte der Ausführungsplanung noch dahingehend angepasst und verändert werden.“ Damit ist unter anderem die Hangsicherung gemeint.

Eigentlich sollte die Ausschreibung schon fertig sein, jetzt ist diese auf 2026 verlegt worden. Erst danach wird die ehemalige Bahntrasse, die seit vielen Jahren nicht mehr befahren wird und die sich die Natur zurückgeholt hat, in einen Radweg verwandelt.

Was noch zu tun ist? Der Landesbetrieb nennt dazu Stichpunkte: „Markierung, Beschilderung, Ausstattung.“ Die meisten Bauwerke auf dem Teilstück sind mittlerweile saniert, einzige die Stützmauern der Rampen „Heller Weg“, „Haßlinghauser Straße“

und „In den Weiden“ müssten noch in den Blick genommen werden. „Nach der Ausführungsplanung, Ausschreibung und Vergabe ist die Umsetzung in 2026 vorgesehen“, teilt der Landesbetrieb schriftlich mit.

Was die Baustelle aus Sicht des Landesbetriebes aber so - auch in der Vergangenheit - schwierig macht, seien die Auflagen einer Umweltbaubegleitung aufgrund der zahlreichen naturschutzfachlichen Belange.

Auf Nachfrage heißt es: „Neben dem Fledermausschutz spielt das Thema Artenschutz eine sehr große Rolle, da wären zum Beispiel die Geburtshelferkröte und weitere Amphibien-Habitate zu nennen. Aber grundsätzlich sind die naturschutzfachlichen Belange sehr umfangreich und in der Bearbeitung sehr zeitintensiv, weshalb das im Zusammenspiel mit der Veränderung in der Ausführungsplanung zu einer längeren Dauer führt.“

Georg Schäfer kann die Gründe für die Verzögerung nicht nachvollziehen. „Die Umplanung der Gabionen-Konstruktionen stellt meiner Einschätzung nach keinen Aufwand dar, der große Verzögerungen rechtfertigt.“ Und: „Die Artenschutzbelaenge sind schon lange bekannt. Schon weit bevor es losging.“

Mit Spannung blicken er und viele Gevelsbergerinnen und Gevelsberger auf den Petitionsausschuss im Landtag. Kurz vor der Kommunalwahl hatte Helge Mannott von der SPD gemeinsam mit vielen Mitstreitern in Düsseldorf eine Petition überreicht. Mit „Rettet den Radweg“ und mehr als 1500 Unterschriften sollte der Bau des Radweges des Landesbetriebes Straßen NRW mit Nachdruck vorangetrieben werden. Diese Redaktion hat vor mehr als zwei Wochen die Pressestelle im Landtag kontaktiert und nach dem Sachstand gefragt. Eine Antwort dazu gab es nicht.

### Kommentar

## 2 Jahre Verzögerung sind keine Kleinigkeit



Carmen Thomaschewski zur Verzögerung beim Radwegebau

nicht bestätigt werden. Wir können zum jetzigen Zeitpunkt keinen neuen Termin benennen.

Die Redaktion ist beim Thema dran geblieben. Erneut haben wir nachgefragt. Plötzlich nennt Straßen NRW das Jahr als 2028 als Fertigstellungstermin. Wann hätte der Landesbetrieb diese Information bekannt gegeben, wenn wir nicht nachgefragt hätten. Mir fehlt es an Transparenz vonseiten der Verantwortlichen für den Bau des Radweges..

Warum ist der Landesbetrieb noch nie zu den Baustellengeburtstagen gekommen? Das Fachforum Radverkehr lädt sie zu je-

dem Jahr ein, seit es die Aktion gibt. Souverän ist das nicht. An dieser Stelle sehe ich Straßen NRW in der Pflicht, die Bürgerinnen und Bürger über Veränderungen in der Planung zu informieren. Proaktiv.

Keine Frage, das Projekt ist sicherlich komplexer als gedacht. Verzögerungen gehören dazu - aber auch ein offener Umgang mit dem Thema. Dann würde aus heimlich, still und leise vielleicht verbindlich, klar und transparent werden.

## **Jetzt erst 2028: Ausbau von Radweg in Gevelsberg verzögert sich erneut**

Stand: 04.12.2025, 15:56 Uhr

**Die Fertigstellung eines Radwegs in Gevelsberg verzögert sich abermals - von 2026 auf 2028. Gearbeitet wird da schon seit 2017.**

Von [Daniel Chur](#), WDR Redaktion

Hört man sich unter den Gevelsbergern um, erlebt man Kopfschütteln. Hört man sich beim Landesbetrieb StraßenNRW um, fallen Worte wie "Vorschriften", "Auflagen", "Ausschreibungen" oder "Artenschutz". Beides zusammen bedeutet: Ein seit Jahren geplanter Radweg durch Gevelsberg verzögert sich weiter.

Eigentlich sind es nur drei Kilometer und die sehen für den gemeinen Betrachter schon recht fortgeschritten aus: Auf der stillgelegten Bahnstrecke sind längst die Schienen entfernt, Brücken und Tunnel sind größtenteils umgebaut und es wurde auch schon mehrfach freigeschnitten. Fehlen augenscheinlich also nur noch Asphalt und Beschilderungen.

### **Überarbeitungen bei der Planung nötig**

Doch der verantwortliche Betrieb StraßenNRW sagt nun, es habe bei der Planung noch Überarbeitungen gegeben: "*Konkret geht es um das System Bewehrte Erde, das nun anstelle eines Gabionensystems gebaut werden soll*", schreibt StraßenNRW dem WDR. "*Deshalb müssen einzelne Aspekte der Ausführungsplanung noch dahingehend angepasst und verändert werden.*"

Gabionen - also große, mit Steinen gefüllte, Drahtkörbe - sind vom Tisch. Bewehrte Erde, eine umweltfreundlichere Variante der Befestigung zum Beispiel von Böschungen, soll nun an der Radstrecke umgesetzt werden. Und dies ist der eine Grund für die Verzögerung des Baus.

### **Artenschutz macht Ausbau schwierig**

Den anderen Grund nennt StraßenNRW gleich hinterher: Artenschutz. "*Da wären zum Beispiel die Geburtshelferkröte und weitere Amphibienhabitare zu nennen. Aber grundsätzlich sind die naturschutzfachlichen Belange sehr umfangreich und in der Bearbeitung sehr zeitintensiv, weshalb das im Zusammenspiel mit der Veränderung in der Ausführungsplanung zu einer längeren Dauer führt.*"



Ein Abschnitt des Radwegs in Schwelm ist schon lange fertig

Sehr viel "Beamtendeutsch", aber insgesamt tatsächlich alles Gründe, die es den Planern seit Jahren schwierig machen. Auch der Umbau eines Tunnels auf der Strecke war herausfordernd, weil eine Trennwand zu dort lebenden Fledermäusen geschaffen werden musste. Außerdem mussten Schutzzeiten der Tiere beachtet werden, sodass die Bauarbeiten immer nur wenige Monate im Jahr möglich waren.

## **Initiative feiert ironisch Baustellen-Geburtstage**

Das nimmt den Freizeitradlern und Radpendlern in Gevelsberg nicht den Ärger über die Verzögerung. Denn praktisch jährlich erfahren sie von einer weiteren Verzögerung. Zuletzt hieß es, Ende 2026 sei der Abschnitt des Radweges fertig. Jetzt eben 2028. Ganz am Anfang war von 2020/21 die Rede.

Ironisch feiert daher die Initiative "Fachforum Radverkehr" in Gevelsberg einen Geburtstag der Baustelle. Dabei hängt die Initiative an einer Brücke, über die der geplante Radweg geht, einen Banner auf. Zuletzt stand drauf "7 Jahre Radwegebau - kein Ende in Sicht". Der achte Geburtstag im Januar 2026 war schon eingeplant, hinzu kommen jetzt wohl noch ein neunter und zehnter.

- [Diskussion um Tunnel in Gevelsberg | mehr](#)
- [NRW tritt bei Fahrradklimatest auf der Stelle: Note "ausreichend" | mehr mit Video](#)

## **Weiterer Ausbau könnte noch komplizierter werden**



Radfahrer und Lokalpolitiker übergaben dem Landtag 2.000 Unterschriften pro Radweg-Ausbau

Das alles wirft kein gutes Licht auf den weiteren und um ein Vielfaches komplizierteren Ausbau der Gesamtstrecke. Denn der Radweg durch Gevelsberg soll eigentlich auf der kompletten früheren Strecke der Elbschetalbahn von Witten nach Schwelm verlaufen und eine Verbindung zwischen Ruhr und Wupper schaffen.

Hier gibt es seit Jahren Diskussionen um den 800 Meter langen Silscheder Tunnel in Gevelsberg, wo das Thema Arten- und Fledermausschutz noch wesentlich komplizierter ist, als auf dem aktuellen Bauabschnitt. Eine Petition aus Gevelsberg zu einem schnelleren Ausbau des Radwegs liegt seit dem Sommer im Landtag in Düsseldorf. Aktuell stehen die Zeichen aber alles andere als auf Expresstempo.